

Vorwort zur 3. Auflage

Nichts steht still. Alles ist dem Wandel der Zeit unterworfen. Auch die Therapieformen entwickeln sich für Mensch und Pferd stetig weiter. Manches hat lange Bestand, doch vieles wird neu erfunden und optimiert. Der Gewinn an Erfahrung, die Informationen, die einem die Pferde über Jahre hinweg geben, sowie die Forschung auf dem Gebiet der Pferdeanatomie und -physiologie bringen neue Therapieformen hervor. In dieser nun 3. Auflage, die einerseits zeigt, dass die Manuelle Pferdetherapie fest etabliert ist, andererseits dem Fluss des Zeitwandels unterworfen ist, habe ich meine neuen Techniken zur globalen Fas-

ziendehnung mit aufgenommen. Eine wortwörtlich faszinierende Form der Behandlung!

Gschaïd, im Januar 2023

Renate Ettl



Tipps

Videos zur Ganganalyse (S. 278).

Vorwort zur 2. Auflage

Die ganzheitliche Pferdetherapie wird immer beliebter, weil die Pferdebesitzer erkannt haben, wie gut es ihren Pferden nach einer professionellen Behandlung geht. Um jedoch ein guter Therapeut zu werden, müssen sich die Lernenden viel Zeit nehmen. Zeit, die viele glauben, dass sie sie nicht haben. Schnell möchte man Erfolge sehen und so verstricken sich viele darin, minimalistisch strukturierte Crashkurse zu belegen oder Bücher nur oberflächlich zu studieren, und laborieren letztendlich viel zu früh am Lebewesen Pferd herum.

Ungenügend ausgebildete Therapeuten bilden sich Erfolge möglicherweise nur ein, reden Fehler schön oder entdecken gar Fehler, wo keine sind. Schließlich verbuchen halbwissende Behandler die Selbstheilungskräfte des Organismus als Folge ihres eigenen Handelns. Und nicht zuletzt können Fehlbehandlungen fatale negative Auswirkungen auf das Pferd haben. Darum sei den angehenden Therapeuten geraten, das vorliegende Buch genau zu studieren, sich damit Zeit zu lassen und vor allem eine zusätzliche, umfassende praktische Ausbildung zu absolvieren, um die Techniken und Fähigkeiten zu perfektionieren. Nur dann kann man den Pferden – neben einer adäquaten tierärztlichen Behandlung – eine zusätzliche Stütze auf dem Weg zu einem körperlichen und seelischen Wohlbefinden sein.

Mein Ansinnen ist es deshalb, mit diesem Werk eine Gedankenstütze und ein Begleitinstrument für eine umfassende Ausbildung zu geben, damit der Leser stets den fundierten und ehrlichen Weg zur hilfreichen Befundung und Therapie für jedes Pferd individuell finden kann. Es soll unter anderem den Pferdebesitzer und interessierten Leser die Möglichkeit bieten, sich in die Materie einzuarbeiten, um die Qualität der therapeutischen Arbeit besser

beurteilen zu können. Viele Techniken sind aber auch vom Pferdebesitzer selbst umsetzbar – worauf im Text dann speziell hingewiesen wird.

Kein Reiter ist in der Lage, ein Pferd perfekt zu reiten, wenn ihm der Reitlehrer nur erklärt, wie er die Hilfen zu geben hat. Auch hier muss der Reiter durch jahrelanges Üben das Gleichgewicht im Sattel finden, das richtige Gespür für die Reaktionen des Pferdes und den gefühlvollen Einsatz der Hilfen erlangen. Reiten und Therapieren haben dieselben Eigenschaften: Es ist jeweils eine Kunst und man lernt dabei nie aus!

Jeder seriöse Therapeut nimmt sich deshalb die Zeit, die er benötigt, um das Feeling zu entwickeln, das Gewebe zu lesen und schließlich beeinflussen zu lernen. Eine Unterstützung in Form einer praxisnahen Ausbildung ist unabdingbar. Dieses Buch soll den Weg zu einem kompetenten Therapeuten etwas leichter gestalten. Es soll helfen, Zusammenhänge und Abläufe besser zu verstehen, um die Techniken am Pferd adäquater und erfolgreicher umzusetzen.

In der vorliegenden zweiten Auflage wurden Text und Bildmaterial erweitert, um die Techniken noch transparenter und anschaulicher zu gestalten. Die Technik des Kinesiotapings wurde zudem den ergänzenden Therapieformen hinzugefügt. Weiter sind viele Details für ein besseres Verständnis optimiert worden. Für die hilfreichen Hinweise zur Verbesserung des Werkes bedanke ich mich insbesondere bei meinen Tierärzten, den Sattlexperten, meinen Kollegen und Schülern.

Gschaïd, im März 2017

Renate Ettl

Vorwort zur 1. Auflage

Jeder gute Pferdetrainer und Reitlehrer weiß, dass es im Unterricht nicht darum geht, den Reitschülern lediglich die Technik der Hilfengebung zu vermitteln, um ihnen das Reiten und Trainieren von Pferden beizubringen. Vielmehr steht im Vordergrund eines jeden Unterrichts, das Gefühl für das Pferd zu entwickeln, denn beim Reiten hat man es mit einem lebenden Wesen zu tun. Dabei gilt es, mit dem Pferd kommunizieren zu lernen, wobei das Gefühl eine überaus wichtige Rolle spielt. Das klingt zunächst einfach, ist es aber nicht, denn immer weniger Menschen sind in der Lage, Sensitivität und Gefühl zu entfalten – die Voraussetzung, Pferde in ihrer Art zu verstehen. Der Gefühlssinn geht den Menschen leider immer mehr verloren, weil dieser viel zu selten geschult wird und der Fokus im Alltag auf andere Dinge gerichtet ist. Dennoch gibt es erfreulicherweise immer noch viele talentierte und gefühlvolle Menschen, die mit einem Pferd gut harmonieren – ob vom Boden aus oder im Sattel.

Als ich vor 25 Jahren begann, mich mit den verschiedensten Therapiemethoden für Mensch und Tier auseinanderzusetzen, erkannte ich recht schnell, dass eine manuelle Behandlung nicht allein aus dem Erlernen verschiedener Techniken besteht, sondern dass das richtige Gefühl – das „Feeling“ – die Grundvoraussetzung dafür ist, eine Technik korrekt umzusetzen. Auch in diesem Fall hat das Gefühl mit Kommunikation zu tun und zwar mit dem zu behandelnden Gewebe. „Das Gewebe spricht Bände“ – unter Osteopathen ein geflügeltes Wort, doch erst nach vielen Jahren der praktischen Tätigkeit wurde mir klar, wie viel Wahrheit in diesem Satz steckt. „Hör

auf das Gewebe, fühle in das Gewebe hinein und es wird Dir den Weg zur richtigen Therapie weisen“, klingen noch die Ermahnungen meiner Ausbilder in der Humanosteopathie und Chiropraktik nach.

! Merke

Die Behandlung eines Pferdes hat in erster Linie mit der Kommunikation des Therapeuten mit dem Gewebe zu tun und erst in zweiter Instanz mit der richtigen Umsetzung der Technik.

Ich habe die Mahnungen und Weisungen meiner hervorragenden Ausbilder nicht vergessen und gebe sie heute gerne meinen Schülern und Lesern weiter. Jede technische Anweisung und noch so gute Erklärung ist wertlos, wenn sie nicht mit Gefühl umgesetzt wird. Das Gefühl ist entscheidend für die Qualität der Therapie: erfolgreich oder erfolglos.

In diesem Sinne möchte ich vor einem gedankenlosen Nachmachen der vorgestellten Therapien ohne praktische Anweisungen warnen. Ich möchte aber diejenigen ermutigen, sich mit den Therapieformen vertraut zu machen, die gewillt sind, uneingeschränkt ihr ganzes Leben zu lernen und ihr Gefühl immer weiter zu entwickeln, denn wie beim Reiten lernt man auch beim Therapieren nie aus.

Gschaid, im Juli 2012
Renate Ettl